

Die große

Versammlung

in den elysäischen Feldern
bei Paris.



So eben entnehmen wir aus einem Privatschreiben aus Paris Folgendes:

Lieber Freund!

Wie habe ich Paris verlassen, wie habe ich es wieder gefunden. Am 12. traf ich hier ein, mit Creditbriefen an die ersten Banquiers versehen, doch meine ersten Häuser waren die letzten geworden, weder Cassa zur Bezahlung eigener Schulden, geschweige für meine auf 10000 Franks mitgebrachten Creditbriefe war vorhanden, und ich hatte die Unvorsichtigkeit begangen, alles was ich für mich und die Besorgung meiner Angelegenheiten für nöthig hielt, nur in Wechseln mitzubringen. Wechsel mit drei Giranten, die ich sonst kaum mit 8 Procent disconto weggegeben, wollte man nicht mit 33 Procent Abzug und nur auf monatliche Frist escontiren, und so sah ich mich gezwungen, alles was ich an Preziosen besaß, so gut es ging, loszuschlagen, um nur meine Beche im Gasthause so weit befriedigen zu können, bis ich aus Constantinopel wieder baares Geld erhalte.

Sie haben keine Idee von der Zerstörung aller hiesigen Handelsinteressen. Waaren, die man vor der Revolution kaum für hundert Gulden C. M. bekommen konnte, werden heute kaum für zwanzig Gulden angenommen. Kein Freund kann dem Freunde, kein Bruder dem andern Hülfe bieten, hierzu die gräuliche Angst vor der bevorstehenden Contre-Revolution.

Am 20. April war das Fest der Republik, von 7 Uhr früh bis Nachts 9 Uhr dauerte die Funktion, und die Häupter der provisorischen Regierung standen vor Ermattung auf Stöcken gelehnt, bis die nahe an 200,000 starke National-Garde vorbeidefilirte. Ich war Augenzeuge, wie Einigen Erfrischungen und Speisen versthohlen gereicht wurden, denn es hätte keiner gewagt, früher abzutreten, um nicht als lässig und minder enthusiastisch für die Republik dem Volk bezeichnet zu werden. Nachts war die Stadt glänzend illuminirt, man versetzte was man hatte, um nur 10 bis 20 Lampen vor dem Fenster zu haben.

Dagegen waren nahe an 80,000 Arbeiter, die Blousenmänner, die eben die Republik mit sich gebracht, und nun am Feste nicht Theil nahmen. Eine Stimme des ouvrier um Arbeit übertönte den Ruf von 50 der National-Garde: Es lebe die Republik!

Sie äußerten laut der Regierung, daß wenn man nicht um Erwerb und Arbeit für sie besorgt sein würde, sie längstens am 20. Mai eine Contre-Revolution machen würden. Die communistischen Anerbietungen der Regierung wiesen sie mit dem Stolze des Franzosen zurück, rufend: Wir sind Bürger, und wollen nicht vom Almosen leben.

Wie das enden wird, ist vorauszusehen, möge ganz Europa ein Beispiel daran nehmen.

Gedruckt bei Anton Benko.

Sammlung L. A. Frankl